Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.



Nr. 83. Donnerstag, den 9. April 1896.

## Nach Ostern,

Wir haben das Osterfest hinter uns, und aus den stillen Feiertagen sind wir wiederum in die Tage ernster Arbeit eingetreten. Was wird nun werden, welchem Ziel werden wir nunmehr zuzusteuern haben? Denn es ist gut, wenn man auch im politischen Leben zu solchen Zeiten, wo der Reichstag an der vorletzten Hauptstation seiner jährlichen Wirksamkeit angekommen ist, sich feste Ziele stellt. Es wird, wenn in der nächsten Woche der Reichstag wieder in Berlin zusammentrit, nicht an Stimmen fehlen, welche sich sofort dahin äußern, es werde bei günstiger Frühlingswitterung nicht lange mehr möglich sein, ein beschlußfähiges Haus beisammen zu halten. Diese Behauptungen ertönen in jedem Jahr, sie sollten aber Jahr für Jahr mehr an Wahrheit verlieren. Freilich leidet der Reichstag schon seit Jahr und Tag an einem recht schwachen Besuch, und wenn früher über die „Ausschuß“berathungen im Volkswirthschaftsrath und Staatsrath gelächelt wurde von den Herren, die im ersten deutschen Parlament sitzen, so darf nicht vergessen werden, daß der Reichstag doch auch an manchem Tage nicht viel mehr bedeuten wollte, als eine Ausschußsitzung. So gering war der Besuch.

Was giebt es nun nach Ostern noch zu thun? Sehr viel, so viel, daß es gut sein wird, sich fest vorzunehmen, was unter allen Umständen erledigt werden soll und muß, denn sonst wird es gehen, wie schon so oft, daß gerade das minder Dringende rechtzeitig fertig wird, während das wirklich Nöthige in den Aktenschränken als „Material“ zurückbleibt. Vor allen Dingen erscheint es erforderlich, die neue Handwerkerorganisation, für welche sich zahlreiche Handwerker bereits ausgesprochen haben und die auch im Reichstage selbst eine feste Mehrheit besitzt, unter Dach und Fach zu bringen. Die Vorlage, welche in den nächsten Tagen an die Volksvertretung gelangen wird, kann bei gutem Willen sehr wohl noch erledigt werden. Wenn diese Forderung aufgestellt wird, so soll damit nicht gesagt sein, daß nun unter der neuen Organisation für den gewerblichen Mittelstand Alles gut werden muß. Das ruht im Schooße der Zukunft. Aber Tausende von Handwerkern erhoffen von einer zeitentsprechenden Organisation eine wirkliche Besserung, sie hoffen seit Jahren, und es sind tüchtige, brauchbare Kräfte aus dem deutschen Bürgerthum, die man erhalten muß. Seit Jahren hoffen die Handwerker, sie hatten weitgehende Forderungen aufgestellt, die heute noch nicht aufgegeben, aber aus dem neuen Organisationsgesetze ausgeschieden sind. Wie dasselbe ist, kann es Niemandem zum Leide dienen, es kann nichts ungünstiger gestalten, als es heute schon ist, wohl aber kann es bessern. Und bei diesem Gesetze kommt keine Neubelastung der Steuerzahler in Betracht, wonach der Reichstag doch sonst immer ängstlich ausschaut. Der Reichstag muß so viel Zeit haben, den Wunsch von Tausenden zu erfüllen, die da sagen, Probieren geht über Studieren. Er hat noch das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die neuen Vorschriften zur Gewerbeordnung und Anderes unter der Arbeit, was ja nach dem Stande der Berathung ganz sicher fertig werden wird, aber auch diese Gesetze können für das Handwerk wirkliche Geltungskraft und praktische Verwendung erst dann finden, wenn eine Handwerker-Organisation die Sache in die Hand nimmt. Es sind wohl Instrumente, welche tönen, aber es fehlt Jemand, welcher die richtige Musik darauf macht.

Die Fertigstellung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich wird sehr viel weniger von der zur Verfügung stehenden Zeit abhängig sein, als von der Vermeidung von Beschlüssen, an welchen das ganze Gesetzeswerk unrettbar scheitern müßte. Hierher gehört vor allen Dingen der Versuch, die obligatorische Civilehe durch die fakultative zu ersetzen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die obligatorsiche oder aber die fakultative Civilehe vorzuziehen sei, sondern nur darauf, daß ein solcher Beschluß das Zustandekommen des ganzen bürgerlichen Gesetzbuches thatsächlich zu verhindern geeignet ist. Wir werden nun bald sehen, ob der Reichstag diese Klippe vermeiden wird oder nicht; Vermuthungen darüber aufstellen zu wollen, ist nutzlos.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. April.

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist mit der kaiserlichen Familie Dienstag Morgen im Hafen von Syrakus eingelaufen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ fuhr vorauf und hißte die italienische Flagge. Der italienische Panzer „Morosini“, der englische Kreuzer „Astraea“ und die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe hißten die deutsche Flagge. Die üblichen Salute wurden gewechselt; eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge voller Menschen umringten die „Hohenzollern“. Alle Fenster waren dicht besetzt und die Stadt reich geschmückt; das Rathhaus und die anderen öffentlichen Gebäude hatten Flaggen in deutschen und italienischen Farben gehißt. Viele Fremde sind eingetroffen. Kurz nach 9 Uhr begab sich der Kaiser auf den italienischen Panzer „Morosini“ und auf den englischen Kreuzer „Astraea“; alsdann begaben sich die Majestäten und die Prinzen an Land, wurden von der Menge mit begeisterten Zurufen empfangen und bestiegen in Begleitung des Professors Salinas die Wagen, um die Denkmäler zu besichtigen. Die Majestäten besuchten den Anapo-Fluß, dessen Lauf sie bis Fonteciane folgten. Die Fahrt nahm einen höchst befriedigenden Verlauf. Die Rückkehr erfolgte Mittags. Die Stadtverwaltung sandte zwei prachtvolle Bouquets an Bord der „Hohenzollern.“ — Von Syrakus geht die Reise nach Taormina zum Besuch der dortigen kolossalen Ruinen, womit zugleich der Abschluß der sizilianischen Reise erreicht ist. Am 12. April findet, wie bekannt, die Begegnung mit dem italienischen Königspaar in Venedig statt.

Ein Komitee von Senatoren und Deputirten von Venetien hat ein Schreiben an die übrigen venetischen Senatoren und Deputirten gerichtet, in welchem es dieselben auffordert, seinem Vorschlage zuzustimmen, sich in corpore dem Deutschen Kaiser und der Deutschen Kaiserin vorzustellen, um denselben eine Adresse zu übergeben. Die Adresse soll ein Zeichen der Ehrerbietung gegenüber dem Souverän sein, welcher während seiner Regierung Italien und seiner Dynastie so herzliche Beweise seiner Zuneigung und Freundschaft gegeben habe.

Der deutsche Botschafter in Wien Graf zu Eulenburg ist nach Venedig abgereist.

Auf der Wartburg wird der Besuch des Kaisers vom 22. bis 25. April erwartet. Der Monarch gedenkt bei dieser Gelegenheit auch das vom Brande zerstörte Brotterode im Kreise Schmalkalden zu besuchen.

Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, ist zu einem mehrwöchigen Kurgebrauche in Wiesbaden eingetroffen.

Bekanntlich soll die 25jährige Erinnerung an den Abschluß des Frankfurter Friedens am 10. Mai durch die Enthüllung des Reiterstandbildes für Kaiser Wilhelm I. in Frankfurt a. M. festlich begangen werden. Die Vorbereitungen für diese Feier sind zur Stunde im vollen Gange. Der Kaiser und die Kaiserin werden mit dem Kronprinzen im Gasthofe „Zum Schwan“ absteigen, in welchem s. Z. der Friedensvertrag zwischen Bismarck und Jules Favre, unterzeichnet wurde. Für Ausschmückung der Stadt sind reiche Mittel bewilligt. Eine großartige allgemeine Beleuchtung wird Abends stattfinden und das Fest beschließen.

Der konservative Abgeordnete v. Buchka spricht sich in der „D. Jurist.-Ztg.“ dahin aus, daß die Aussichten auf das Zustandekommen des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs in der gegenwärtigen Session des Reichstags erheblich gesunken seien. Es dürfte aber an der Hoffnung festgehalten werden, daß die endliche Verabschiedung des Werkes in absehbarer Zeit erfolgen werde.

Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß die Nachricht, Abg. v. Levetzow habe sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Küstrin-Königsberg niederlegen wollen, jeder Begründung entbehrt. v. Levetzow hat nie die Absicht geäußert oder gehabt, sein Mandat niederzulegen.

Der Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Geistlicher Rath und Domdekan Reindl ist, wie aus München gemeldet wird, in Rosenheim gestorben.

Die Kreditvorlage ist soeben im preußischen Abgeordnetenhause vertheilt worden. Danach sind zum Bau von Sekundärbahnen einschließlich der 6 651 000 Mk. zusammen 57 503 000 Mk. ausgeworfen. Auf die Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern entfallen rund 22 Millionen Mk., also nahezu die Hälfte. Im verflossenen Jahre betrugen die Aufwendungen einschließlich der 8 550 000 Mk. für Beschaffung von Betriebsmitteln rund 45,3 Mill. Mk. Diesmal sind es also rund 12,2 Mill. mehr. Für die Förderung des Baues von Kleinbahnen sind diesmal 8 Mill. ausgeworfen, 3 Mill. mehr als im Vorjahr. Für die Betheiligung des Staates an dem Bau von Kornhäusern werden 3 Mill. neu gefordert. — Es werden folgende Bahnen gebaut: 1) von Löwenhagen nach Gerdauen, 2) von Schönsee nach Strasburg (Westpr.), 3) Berent-Carthaus, 4) Konitz-Lippusch, 5) Bütow-Leba, 6) Jellowa-Kreuzburg i. O/S., 7) Koberwitz-Heidersdorf, 8) Britz-Fürstenberg Meckl., 9) Frankenhausen a. Kyffh.-Sondershausen, 10) Soltau-Buchholz, 11) Sulingen-Bassum, 12) Paderborn-Brackwede, 13) Corbach-Frankenberg i. Hess.-Nassau, 14) Weidenhausen-Herborn, 15) Friedrichsdorf Friesberg i. Hess., 17) Wipperfürth-Marienheide, 17) von Simmern einerseits nach Hirschberg i. Hunsrück andererseits nach Castellaun und 18) von Kreuzau nach Heimbach.

Ueber die Verjüngung der Armee wird aus Fachkreisen dem Hann. Kurier geschrieben: „Es kann garnicht zweifelhaft sein, daß die ungemein zahlreichen Offiziers-Pensionirungen selbst in militärischen Kreisen sehr großes Mißvergnügen und Unzufriedenheit erregt haben. Die Pensionierungen nehmen derart überhand, daß man heute schon eben so viele Offiziere des Ruhestandes, wie aktive Offiziere zählt. Gewiß es ist gut, wenn für die nachrückende Generation Luft gemacht wird. Aber andererseits geht mit jedem in den Ruhestand versetzten älteren Offizier auch eine Summe praktischer Erfahrungen dem Dienste verloren, welche durch die jüngeren Elemente nicht immer kompensiert werden. Die bürgerliche Gesellschaft wird in Folge dieser Verhältnisse mit pensionierten Offizieren derart überfluthet, daß es nicht gut möglich ist, den hier in Betracht kommenden Persönlichkeiten Gelegenheit zur Bethätigung ihrer Kräfte und zur Verbesserung ihrer materiellen Situation zu bieten. Die Pension, die der Staat den aus der Aktivität scheidenden Hauptleuten und Majoren gewähren kann, reicht keineswegs aus, um die Bedürfnisse der betreffenden Persönlichkeiten zu decken, zumal wenn diese mit Familie gesegnet sind. Man kann sagen, daß erst der Oberst mit einiger Beruhigung in Pension gehen kann. Die Offiziere vom Major abwärts dagegen müssen darauf bedacht sein, sich ein Nebeneinkommen zu schaffen. Bei der stetig sich

---

## Ersehntes Glück.

Original-Novelle von Marie Wirth.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Der freundliche Eindruck, den das kleine Quartier an und für sich schon machte, wurde hierdurch aber noch mehr erhöht . . . Als der Gepäckträger gegangen und Frau Kamilla sich allein in ihrer neuen Behausung sah, athmete sie tief auf. Aus innerstem Herzen kam es ihr aber, als sie mit gehobenem Blick flüsterte: Gott sei gedankt, so habe ich denn wieder ein Dach über dem Kopf.“

Während Kamilla dann mit dem Gefühl des Geborgenseins von dem Kaffee schlürfte, den Annette bereitet, hatte sich im Parterre Gilbert Wirker von der Schwester verabschiedet. Vorher aber war es noch zu einem kleinen Rencontre zwischen den Geschwistern gekommen. Gilbert hatte nämlich gemeint, daß Annette die fremde Dame nicht so ohne weiteres als Mitbewohnerin hätte acceptiren sollen. Es sei vielmehr an ihr gewesen, Frau von Strahlen in geschickter Weise über ihre bisherige Lebensstellung und Absichten für die Zukunft auszuholen, ehe sie ihren Einzug gestattete. Da Annette über diese Zumuthung jedoch Feuer und Flamme geworden, hatte Gilbert seinen Hut ergriffen und mit den Worten: „Hier hast Du ja aber zu bestimmen!“ das Häuschen verlassen, um — früher noch als die Pflicht ihn rief — nach der Pferdebahnhaltestelle zu eilen. Der Tramway aber sollte ihn, wie er es täglich zweimal that, aus dem Städtchen A—burg nach der nur um eine halbe Stunde entfernten Residenz führen. Dort war Gilbert nämlich als eine erste Kraft in dem Atelier der rühmlichst bekannten Architekten „Waner und Güldemann“ thätig.

Kaum Dreiviertelstunden später stand Herr Wirker denn auch an seinem gewohnten Platz hinter dem gewaltigen Zeichenbrett. Aber — es war sonderbar, wie sehr sich der junge Mann sonst von seiner Arbeit befriedigt fühlte, heute vermochte er nicht, sich voll und ganz in dieselbe zu versenken. Er konnte eben den Gedanken an die neue Mietherin, deren Anblick ihm noch versagt gewesen, nicht los werden. Dann machte er sich auch Vorwürfe, ihretwegen Annetten heftig entgegengetreten zu sein — der braven Annette, die es doch wahrhaftig um ihn verdient, daß er sie auf die rücksichtsvollste Art behandelte. Welche Opfer hatte das gute Geschöpf im Laufe der Jahre nicht seinetwegen gebracht.

Doktor Wirker, der Vater Gilbert's und Annettens war gestorben, als Gilbert eben das Abiturientenexamen gemacht hatte und sich nun darauf vorbereitete, die kleine Stadt im S—schen zu verlassen, um in Berlin das Baufach zu studiren. Architekt zu werden, war der glühendste Wunsch des jungen, für dieses Fach glänzend talentirten Menschen, des Vaters Tod fiel nun vernichtend in alle Hoffnungen und Pläne Gilbert's. Reichten doch die Zinsen des kleinen Vermögens, welches Doktor Wirker den Seinen hinterlassen, kaum hin, den Hausstand der Wittwe auf dem allereinfachsten Fuß zu erhalten. Frau Wirker konnte somit von ihren Einkünften auch nicht einen Thaler für das Studium des Sohnes verwenden. Die Hilfe guter Freunde aber wollte sie nicht in Anspruch nehmen. Da, als Gilbert bereits zu resigniren versuchte und schon gewillt war, sich zum Postfach zu melden, um all' seine schönen Hoffnungen in einem subalternen Dienst zu begraben, fiel ihm Annette eines Morgens glückselig um den Hals: „Du sollst auf die Akademie. Ich aber will es sein, die Dir dazu verhilft. — Du weißt doch, Bruder — daß ich als Backfisch die Putzmacherkunst erlernte. Nur zu meinem Vergnügen eigentlich, denn damals lebte ich ja auch der Hoffnung, die glückliche Gattin Vetter Josts zu werden. Nun, seitdem rühmte man allgemein den guten Geschmack Deiner Schwester und ihre Geschicklichkeit. Manche Dame trägt auch heute noch eine Kopfbedeckung, die meine Hand verfertigt. Was ich bisher gegen einen „freundlichen Dank“ gethan, will ich mir jetzt mit klingender Münze bezahlen lassen.“

Gilbert hatte erschrocken die Hände erhoben. Seine Schwester sollte Putzmacherin werden — für Geld arbeiten! Es war unmöglich! Das verstieß gegen alle Traditionen der kleinen Stadt A—burg, in der die Wirkers zu den Honoratioren gehörten.

Annette aber war eine gar resolute Person. Mehr als zehn Jahre älter wie der Bruder, der ihr von acht Geschwistern allein am Leben geblieben — hatte sie ihm gegenüber stets die Rolle einer mütterlichen Beratherin gespielt, die für ihn dachte und um ihn sorgte. So nahm sie auch jetzt „seine Zukunft in die Hände“, wie sie sich ausdrückte, und warf sich muthig der Arbeit um das tägliche Brot in die Arme. Freilich — zur Schande der Krähwinkler in A—burg sei es gesagt — verlor das brave Mädchen damit an Ansehen unter den Leuten. Andererseits aber erwies sich ihr Unternehmen durchaus segensreich. Annette Wirker ward im Handumdrehen die gesuchteste Putzmacherin am Ort. Mit ihrem Verdienst vermochte sie aber alle Bedürfnisse des Haushalts zu bestreiten, so daß es der Mutter möglich war, dem Sohn die Mittel zum Akademiebesuch zu überantworten. . .

vergrößernden Zahl von Bewerbern aber wird es schwieriger, für diese Herren eine ihrer Bildung angemessene Beschäftigung zu finden. Diese Umstände sollten die Regierung denn doch bei Pensionierungen vorsichtiger machen. Alle Welt sieht es und weiß, daß Offiziere, die noch körperlich rüstig und geistig leistungsfähig sind, in Pension gedrängt werden, weil es einmal System geworden ist, oft geringfügige Anlässe zu benützen, um dem Schlagworte von der Verjüngung des Offizierkorps zu genügen. Es ist gewiß keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß es in keiner bürgerlichen Sphäre eine Stellung giebt, die unsicherer wäre, wie die des Offiziers vom Hauptmann aufwärts. Ein Uebungstag kann für die ganze Carrière des Offiziers verhängnißvoll werden. Das ist kein gesunder Zustand.

Das deutsche Manövergeschwader wird in diesem Jahre nicht, wie dies in früheren Jahren zu geschehen pflegte, England besuchen, sondern an den Küsten von Holland und Norwegen manövriren.

Eine Marine-Geschütz-Reparaturwerkstatt errichtet Kommerzienrath Krupp in Wilhelmshaven.

Eine ganze Reihe von Arbeiter- und sozialdemokratischen Kongressen hat in den Osterfeiertagen stattgefunden. In Berlin tagten die sozialistischen Handlungsgehilfen, aber nicht gerade mit großem Erfolg, in Dresden die sächsischen Sozialisten, in Prag die böhmisch-österreichischen, in Winterthur die Schweizer. Wirklich hervorragende Beschlüsse sind von keiner Seite her zu berichten, sind auch von nirgends woher erwartet worden.

## Ausland.

**Transvaal.** Dem „Reuter'schen Bureau" zu Folge entbehrt eine Meldung wonach die englische Regierung eingewilligt hätte, einen neuen Vertrag mit Transvaal zu unterzeichnen, welcher die Konvention von 1884 aufhebt, jeglicher Begründung.

**Bulgarien.** Fürst Ferdinand trifft, über Warschau kommend, am 12. April 9 Uhr Abends in Petersburg ein. Der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst Kentern ist der Person des Fürsten während seines Aufenthalts in Rußland attachirt.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz**, 6. April. Der Kaufmann Neumann hat sein hiesiges Grundstück an einen Geschäftsmann aus dem Graudenzer Kreise für 22 500 Mk. verkauft. — Die an den Chausseen im Kreise versuchsweise begonnene Bepflanzung mit Obstbäumen hat in diesem Frühjahre eine umfangreichere Fortsetzung erfahren. Es sind im Ganzen für 3640 Mark Obstbäume in bewährten Sorten als Wegebäume an den Kreischausseen gepflanzt worden. Auch mehrere Güter im Kreise, wie Laskowitz, Grabowo u. a. haben Obstbäume an den Wegen anpflanzen lassen.

— **Strasburg**, 7. April. Auf dem letzten Kreistage wurde an Stelle des aus dem Kreise verzogenen Majors a. D. v. Selle-Tomken der Rittergutsbesitzer Herr Dommes-Kronsdorf zum Kreisdeputirten auf 6 Jahre gewählt. Zur Anlegung eines Gartens bei dem neuen Kreiskrankenhause soll von dem Domainenfiskus ein Ackerstück für 425 Mark angekauft werden. Der Beitrag zur Unterhaltung der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienwerder wird von alljährlich von 50 Mark auf 75 Mark erhöht. Ferner wurde beschlossen, den Zinsfuß der zum Chausseeneubau Jablonowo-Rehwalde und Strasburg-Szymkowo von der Kreiskasse früher aufgenommenen Darlehen — ursprünglich 186 000 Mark zu $4^1/_2$ Prozent und 130 000 Mark zu 4 Prozent — auf $3^1/_2$ Prozent herabzusetzen, die Schuld aber mit 1 Prozent jährlich zu tilgen. Der Etat für das Rechnungsjahr 1896/97 wurde auf 216 485 Mark und die Kreisabgaben auf 134 342 Mark festgesetzt.

— **Rosenberg**, 7. April. Die Trauerkunde durcheilt die Stadt, daß der Rechtsanwalt Wogan nach nur dreitägigem Krankenlager durch einen plötzlichen Tod in Folge von Lungenschlag dahingerafft worden ist. Mitten aus einem thatenreichen Leben ist W. geschieden, und zwar in einem Alter von erst 39 Jahren. Der Verstorbene war Stadtverordneten-Vorsteher, Mitglied der Schuldeputation, Vorsitzender des Kredit- und Turn-Vereins, sowie Mitglied fast aller übrigen Vereine. Alle diese Vereine werden Wogan gewiß, weil er stets ein liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen zeigte, schmerzlich vermissen. Sein Andenken wird hier in Ehren bleiben.

— **Dt. Eylau**, 7. April. Mehrere Fischer begaben sich mit einem Kahne auf den Eylenz-See, um dort Fische abzuholen. Bei dem aus Uebermuth betriebenen Schaukeln des Kahnes schlug dieser plötzlich um und die Insassen, vier Mann, stürzten ins Wasser. Dem einen Fischer sowie den zwei mitgenommenen Leuten gelang es sich zu retten, während der andere Fischer, Namens Brinda, ertrank. B. war erst 26 Jahre alt und jung verheirathet.

— **Graudenz**, 7. April. Die Eisenhütte „Phönix" in Ruhrort hat die Lieferung des für die Graudenzer Straßendahn nothwendigen Schienen-Materials übernommen und wird die Schienen zu dem gewünschten Termin liefern. Die Herstellung der Bahnstrecke ist demnach zum Tage der Eröffnung der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung zu erwarten.

— **Marienwerder**, 7. April. Durch Feuer ist in der Osternacht die Windmühle des Mühlenbesitzers Herrn Kuglin in Marienau binnen kurzer Zeit zerstört worden. Herrn Kuglin trifft, da die Mühle nur mit 3000 Mark versichert war, ein harter Verlust. Die Entstehungsursache dürfte, ebenso wie bei dem Brande, der vor zwei Jahren auf dem Grundstücke des Herrn Kuglin stattfand, in vorsätzlicher Brandstiftung zu erblicken sein.

— **Marienburg**, 7. April. Das nunmehr vorliegende Programm für das zu Anfang des Sommers hier stattfindende Gau-Sängerfest weist folgende Gesammtchöre auf: „Sei du mit mir" (mit Orchester) von Tschirsch, „Gottvertrauen" von Joetze, „Ueber's Jahr" von Zerlett, „Deutscher Sinn" (mit Orchester) von Kisielnicki, „Festgesang an die Künstler" (mit Orchester) von Mendelssohn, „Waldeinsamkett" von Pache, „Das deutsche Lied" (mit Orchester) von Schneider, „Der Pilot" (mit Orchester) von Oesten, „Abendlied" von Adam, „Lieber Schatz, sei wieder gut" von Schwalm, „Des Liedes Krystall" von Chr. von Schmidt und „Dankgebet" aus den altniederländischen Volksliedern von Kremser. Dazwischen dürften etwa 10—12 Gesangsvorträge von den Einzelvereinen eingelegt werden. Die im hinteren Garten des Schützenhauses aufzubauende Sängerhalle wird für 500 Sänger berechnet werden. — Die „Marienb. Ztg." schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist höheren Orts bereits bestimmt worden, daß Marienburg vom 1. Oktober d. Js. eine Garnison erhält und zwar wird das 3. Bataillon des 18. Infanterie-Regiments in Osterode nach hier verlegt werden. Das Bataillon soll vorläufig in Bürgerquartieren untergebracht werden.

— **Dirschau**, 5. April. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Danziger Strecke in der Nähe der Station Hohenstein. Ein Güterzug fuhr an dem in voller Fahrt befindlichen, gegen 11 Uhr hier aus Danzig eintreffenden Personenzug vorbei. In dem Güterzuge befand sich ein mit Feldbahnschienen beladener Wagen. Wahrscheinlich haben diese Schienen während der Fahrt ihre Lage verändert, denn ein Schienenpaar drang, als die Züge aneinander vorbeibrausten, durch das Fenster der Ueberdachung der Personenzugmaschine, zertrümmerte theilweise die Ueberdachung, wurde vom Güterwagen herabgerissen und verbogen und blieb auf dem Tender der Maschine liegen. Der Heizer Supplies von hier erhielt von der Schiene einen Stoß vor die Stirn, die nicht unerheblich verletzt wurde, außerdem zerriß die Schiene seine Kleider. Der Lokomotivführer Lenzig blieb unverletzt.

— **Elbing**, 6. April. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag in der Schichauschen Maschinenfabrik am Bahnhofe. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, eine Metallscheere aus einem Schuppen herauszuschaffen. Dabei stieß die Scheere an einen Balken und stürzte vom Wagen herunter. Sie fiel auf den Arbeiter Joh. Amling, welchem der Brustkasten eingedrückt wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den augenblicklich eingetretenen Tod konstatiren. A. hinterläßt eine Frau mit drei Kindern. Ein anderer Arbeiter wurde am Fuße verletzt.

— **Danzig**, 7. April. Mit dem heutigen Tage hat unsere Stadt ihren vierten Ehrenbürger erhalten. Zu den bisherigen, Reichskanzler Graf Caprivi, Stadtbaurath a. D. Licht und Reichstagsabgeordneter Rickert ist als Vierter unser langjähriger Stadtverordneten-Vorsteher Herr Otto Steffens getreten. Magistrat und Stadtverordnete hatten in ihrer geheimen Sitzung am 25. März d. J. beschlossen, Herren Steffens als ein Zeichen der Dankbarkeit der Stadt für die derselben geleisteten Dienste aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen. Heute Abend fand zu Ehren des Jubilars im Artushof ein Festessen statt. — Heute Nachmittag erschoß sich im Garten des Franziskanerkloster ein unbekannter, in der Mitte der 20er Jahre stehender, anscheinend höheren Ständen angehörender Mann.

— **Aus Ostpreußen**, 7. April. Die diesjährigen Manöver des 1. Armeekorps finden wie folgt statt: 1) Manöver der 1. Division in den Kreisen Rössel, Heilsberg, Braunsberg (südlich der Walsch), 2) Manöver der 2. Division in den Kreisen Mohrungen und Pr. Holland (südlich der Weeske), 3) Korps-Manöver zwischen Wormditt und Pr. Holland. — Zur Konstituirung der Landwirthschaftskammer für Ostpreußen hat der Oberpräsident die Mitglieder zum 4. Mai nach Königsberg berufen. Als ersten sachlichen Gegenstand hat die Kammer die Satzungen durchzuberathen. Außerdem werden Beschlüsse zu fassen sein über die Regelung des Verhältnisses zu den bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen, die Feststellung des Etats für das erste Rechnungsjahr, die Erhebung von Beiträgen, die Feststellung einer Geschäftsordnung und der allgemeinen Bestimmungen über das Kassen- und Rechnungswesen, die Bildung von Ausschüssen, die Wahl von Beamten, die den Mitgliedern etwa zu gewährende Entschädigung für die Theilnahme an den Sitzungen der Kammer und bei Ausführung besonderer Aufträge, sowie über die gegen die Giltigkeit der Wahlen etwa erhobenen Einsprüche. — Der ordentliche Professor der Chirurgie Dr. Freiherr v. Eiselsberg zu Königsberg ist zum Medizinalrath und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Ostpreußen ernannt.

— **Insterburg**, 7. April. Am Donnerstag Abend wurden von dem hier um 9 Uhr 16 Minuten eintreffenden Kourierzuge auf der Strecke Königsberg-Eydkuhnen zwei Personen überfahren. Auf offener Strecke, nahe der Haltestelle Waldhausen wurde ein Streckenarbeiter überfahren. Der Verunglückte lebte nach dem Unfall noch und sollte hierher überführt werden; er verstarb jedoch noch auf dem Transport. Derselbe Zug überfuhr kurz vor Jutschen den Hilfswärter Walter, derselbe war vom Zuge gräßlich zugerichtet. Der Kopf war dem Aermsten vollständig vom Rumpfe getrennt und überhaupt nicht aufzufinden.

— **Lautenburg**, 2. April. Gestern hielt der bienenwirthschaftliche Verein die erste diesjährige Versammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: zum Vorsitzenden Gutsbesitzer Salzmann-Kielpin, zu dessen Stellvertreter Königlicher Förster Schulz-Neuhoff, zum Schriftführer Lehrer Czarnecki-Wlewski, zu dessen Stellvertreter Lehrer Balachowski-Ciborz und zum Kassirer Königlicher Förster Hennig-Kielpin.

— **Crone a. B.**, 6. April. Dem Verwaltungsberichte, den der hiesige Spar- und Kreditverein soeben über seine Thätigkeit während des abgelaufenen Geschäftsjahres 1895 veröffentlicht, entnehmen wir folgende Einzelheiten: Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1895: 143. An diesem Tage ergab die Rohbilanz in Einnahme und Ausgabe 1 178 876,14 Mark, Aktiva und Passiva balancirten mit 72 394 Mark. Der Gesammtbestand an Wechseln belief sich auf 62 644,34 Mark. Die Sparkasseneinlagen erhöhten sich gegen das Vorjahr um 24 116,27 Mark und erreichten somit die Summe von 48 967,62 Mark. An Geschäftsantheilen sind bisher eingezahlt 12 547,07 Mark, während der Reservefonds 1226,82 Mark betrug. Das Vereinsvermögen belief sich auf 15 362,16 Mark, das Betriebskapital auf 62 141,51 Mark. Den Aufsichtsrath bilden zur Zeit die Herren Gutsbesitzer Heise-Skarbiewo, Besitzer Diedrich-Althof, Bureauvorsteher Gurkasch, Kaufmann Benjamin Leß, Schmiedemeister Adolf Wachholz und Lehrer Garske. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Kaufmann Max Grabowski, Vorsitzender, Fabrikant Friedrich Schemel, Kontrolleur, und Kaufmann Gustav Klebs, Rendant. Für die Vertheilung des Reingewinns im Betrage von 1802,69 Mark soll der Generalversammlung folgender Modus vorgeschlagen werden: Dem Rese rvefonds 186,21 Mark; 4 Prozent Dividende für 1895 gleich 426,44 Mark; Abschreibungen auf Utensilien und Bücher 90,04 Mark, Tantieme für zwei Vorstandsbeamte 1100 Mark.

— **Bromberg**, 7. April. Die Vorbereitungen zur 550-jährigen Jubelfeier der Stadt Bromberg nehmen den erfreulichsten Fortgang. Nach den vorläufigen Beschlußfassungen wird sich das Programm des Abends ungefähr so gestalten, daß einer Festouverture sich die Rede auf den Kaiser anschließt. Hierauf folgt die Festrede auf die Stadt Bromberg. Sodann werden die lebenden Bilder vorgeführt, welche, von einem verbindenden Text geleitet, die Gründung der Stadt, eine Szene aus dem Innungsleben, ferner die Begegnung des Großen Kurfürsten mit König Johann Kasimir vor Bromberg, sodann Friedrich den Großen, die Arbeiten am Kanal besichtigend, und endlich die Neuzeit in Form einer Allegorie darstellen werden. Danach beginnt der Festkommers. — Die Herbstübungen der 4. Division finden in diesem Jahre im diesseitigen Regierungsbezirk in den Kreisen Inowrazlaw, Mogilno, Gnesen, Wongrowitz rc statt.

— **Nakel**, 6. April. Die neunjährige Tochter des Maurers B. in Brückenkopf wollte vor einigen Tagen in Abwesenheit ihrer Eltern ihren Kaffee wärmen und kam dabei mit den Kleidern dem Feuer zu nahe. Die Kleider des Kindes geriethen in Brand und trug das Mädchen so schwere Verletzungen davon, das es bald darauf starb. Die Leiche wurde gestern beerdigt.

— **Schneidemühl**, 6. April. Verhaftet wurde der Kaufmann und frühere Stadtverordnete Ignatz von Srebrnicki von hier, über dessen Vermögen vor mehreren Wochen das Konkursverfahren eröffnet wurde. Die Verhaftung soll erfolgt sein auf Grund des Verdachts, daß von Sr. Bestandtheile seines Vermögens bei Seite geschafft hat, um die Befriedigung seiner Gläubiger zu vereiteln.

— **Inowrazlaw**, 7. April. Der Kreistag beschloß in seiner letzen Sitzung, von der letztmaligen Ueberweisung aus den landwirthschaftlichen Zöllen 60 000 Mark zur Tilgung der Kreisschuld von 855 000 Mark und den Rest von 24 891 Mark zur Deckung der laufenden Bedürfnisse des Kreises für 1896|97 zu verwenden. Der Kreishaushaltsetat für 1896|97 wurde auf 267 000 Mark festgesetzt. Nachträglich wurde dem Vaterländischen Frauen-Verein zu den Kosten der in Inowrazlaw errichteten Haushaltungsschule eine laufende Beihilfe von 350 Mark bewilligt. Der Kreistag beschloß ferner, sich an dem Bau der Kleinbahn Güldendorf-Labischin mit einem größeren Betrage zu betheiligen. Endlich wurde beschlossen, wegen des Neubaues des Amtsgerichtes in Inowrazlaw vorstellig zu werden.

## Lokales.

**Thorn, 8. April 1896.**

* [Personalien.] Dem Landwirthschaftsschul-Direktor Dr. Kuhnke in Marienburg ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden. — Der bei der Regierung in Danzig als Hilfsarbeiter beschäftigte Regierungs-Baumeister Emil Holmgren ist zum Wasserbau-Inspektor ernannt. — Die evangelische Pfarrstelle zu Drengfurt, Diözese Rastenburg, ist mit dem Pfarrer Schallenberg in Gr. Lunau, Kreis Culm besetzt worden. — Die Präsente auf die katholische Pfarrei Flatow hat der Domvikar Dr. Teichert in Pelplin erhalten. — Der Rentmeister Rechnungsrath Möller in Elbing tritt am 1. Juli d. Js. in den Ruhestand; an seine Stelle tritt der Rentmeister Gitzen aus Hannover. — Der Gerichtsvollzieheranwärter Wachtmeister Zimmermann vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35 ist als Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht in Werder a. d. Havel endgiltig angestellt. — Dem Gefangenaufseher Jorzig in Tuchel ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

+ [Personalien bei der Post.] Angenommen ist zum Posteleven: der Abiturient Dox in Schneidemühl. — Ernannt sind zu Ober-Postassistenten: die Postverwalter Berger aus Garnsee in Danzig, Piehl aus Putzig in Langfuhr, Steinki aus Hopfengarten in Konitz. — Angestellt sind als Postassistent: Barth und Duwe in Dirschau, Krajawski aus Glauchau in Strasburg (Westpr.), Sänger in Danzig, Schikorra aus Danzig in Thorn. — Versetzt sind: der Ober-Telegraphen-Assistent Meyer von Bromberg nach Berlin; die Postverwalter von Zelewski von Kahlbude nach Putzig, Kanthack von Klahrheim nach Vandsburg; die Postassistenten Engelbart von Brake (Oldenburg) nach Danzig, Hoffmann von Neumark (Westpr.) nach Thorn, Kyoro von Jablonowo nach Neumark (Westpr.), Haase von Mohrungen nach Berent, Nötzel von Marienwerder nach Löbau (Westpr.), Winkler von Danzig nach Nikolaiken (Westpr.), Wittker von Neuenburg nach Sankt Albrecht, Wölke von Danzig nach Gruppe, Hellrig von Labischin nach Klahrheim; die Postgehilfen Menard von Berent nach Briesen, Orlikowski von Danzig nach Thorn, Ringkowski von Bischofswerder nach Thorn.

— [Der Kaufmännische Verein „Borussia",] die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, hält jeden Donnerstag Abend um 9 Uhr im Restaurant „Zum Pilsener (Popiolkowski) in der Baderstraße Sitzungen ab, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

× [Eine Ausschuß-Sitzung des Westpreußischen Feuerwehrverbandes] fand gestern in Graudenz statt. Der Geschäftsbericht per 1895/96 ergiebt, das dem Verbande 48 Wehren mit 2600 Mann angehören. Da einzelne Wehren trotz öfteren Erinnerns mit Beiträgen im Rückstande sind, wurde beschlossen, daß den säumigen Wehren das Stimmrecht durch Beschluß des Feuerwehrtages bis zur Zahlung der Beiträge entzogen werden kann. Zur Abhaltung eines Brandmeister-Lehrkursus im Jahre 1896 wurde die Stadt Rehden im Kreise Graudenz gewählt: der Kursus soll Anfang Juli stattfinden. Der Provinzial-Feuerwehrtag wird am 25. Mai in Zoppot stattfinden, am 26. Mai soll die Feuerwehr Danzig besichtigt werden. Schließlich wurde des Längeren über eine dem Ausschuß vorliegende Uebungsvorschrift, welche allen Wehren zur Annahme zugehen soll, berathen. Der Ausschuß beschloß, beim Feuerwehrtage die unverärderte Annahme zu empfehlen.

∠ [Die Ausstellung von Kunststickereien] und der zu ihrer Herstellung dienenden Maschinen, welche die Singer Komp. Aktien-Gesellschaft gestern und heute im Spiegelsaal des Artushofes veranstaltete, bot des Interessanten eine große Fülle. Erregten die ausgestellten Arbeiten, der verschiedenartigsten Genres, durch die vollendete, ungemein saubere Ausführung schon allgemein Bewunderung, so pflegt das Erstaunen noch zu wachsen, wenn man sieht, in wie einfacher Weise die verschiedenartigen Stickerei- und Durchbrucharbeiten auf der Maschine entstehen, und wenn man dann erfährt, daß man nicht etwa eine besondere Stickmaschine vor sich hat und daß man zum Sticken nur zweier ganz einfacher Nähmchen bedarf, in welche der zu bestickende Stoff eingespannt wird. Die Ausführung der Arbeit soll in ganz kurzer Zeit ohne besondere Mühe zu erlernen sein. Gleichfalls von hohem Interesse waren die ausgestellten und arbeitend vorgeführten Knopfloch-, Kräusel- rc. Maschinen, sowie auch eine Nähmaschine für Sattler, welche ganz starke Lederscheiben mit gleich großer Leichtigkeit und Sauberkeit aneinandernäht.

* [Ein seltenes Jubiläum] wird der Lehrer an der hiesigen Mädchenschule Herr Radzielski am 18. Juni d. Js. begehen. An diesem Tage sind 50 Jahre vergangen, seitdem Herr R. ununterbrochen an hiesigen städtischen Schulen unterrichtet. Am 1. Juni 1892 war es ihm vergönnt, sein 50 jähriges Dienstjubiläum zu feiern. Der Kaiser zeichnete ihn damals durch Verleihung des Kronenordens 4. Klasse aus, die städtischen Behörden, seine Schüler und Freunde bereiteten ihm an dem damaligen Ehrentage viele Ueberraschungen. Solche sind auch für den 18. Juni in Aussicht genommen.

— [Die staatliche Fortbildungsschule] eröffnet Donnerstag, d. 9. d. M., ihr neues Schuljahr; zugleich treten die Kaufmannslehrlinge in den Verband der Schule als Abtheilung D ein. Die Klassen D I und D II haben Donnerstag Abend 7 Uhr Stunden in Mittelschule II a und b., D III Freitag, den 10. April in Mittelschule II b. Das Lehrerkollegium wird gebeten, vollzählig zu erscheinen, auch die Anwesenheit derjenigen Herren, die auf ihre Bewerbung eine Berufung noch nicht erhalten haben, ist erwünscht. ($6^3/_4$ Uhr.)

— [Besichtigung von Krankenhäusern.] Herr Oberpräsident v. Goßler gedenkt in nächster Zeit (ein genauer Termin ist noch nicht festgestellt) eine längere Reise zur Besichtigung sämmtlicher in der Provinz gelegenen Krankenhäuser und sonstiger gesundheitlicher Anlagen anzutreten. Es kommen hierbei auch die Einrichtungen der Vereine vom rothen Kreuz, der Vaterländischen Frauenvereine, der Vereine freiwilliger Krankenpfleger u. s. w. in Betracht. Herr von Goßler bekleidet auch das Amt eines Inspekteurs für das Sanitätswesen im Frieden, welches in Kriegszeiten mit dem mobilen Sanitätswesen zusammen zu arbeiten hat.

* [Der Chef der Weichsel-Strombauverwaltung,] Herr Oberpräsident v. Goßler, schreibt die Lieferung eines siebenten und achten Eisbrechdampfers und eines zweiten Kohlendampfers für die Weichsel aus. Angebote sind bis zum 1. Juni an die Strombauverwaltung in Danzig zu richten.

— [Der Ostdeutsche Jünglingsbund,] der im vorigen Jahre sein 40jähriges Bestehen feierte, zählt nach dem Jahresbericht für 1895 jetzt 219 Vereine (im Vorjahre 209.) Eine Kranken- und Sterbekasse sowie eine Spar- und Darlehnskasse gewähren den Mitgliedern der Vereine mancherlei Vortheile. Dem Ostdeutschen Jünglingsbunde gehören die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Pommern, West- und Ostpreußen, Posen, Schlesien und das Herzogthum Anhalt an. Aus Westpreußen gehören dazu die Vereine: Baldenburg, Bischofswerder, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jastrow, Konitz, Marienburg, Mk. Friedland, Pr. Friedland, Riesenburg, Tütz, Vandsburg und Zempelburg.

---

Ja, Gilbert hatte sogar seine kühnsten Wünsche erfüllen und nach Beendigung der Studien nach Italien gehen dürfen, um in Venedig, Florenz, Rom und Neapel an den Werken der großen Meister seines Fachs zu lernen. Fast berauscht von den gehabten Genüssen kehrte er dann nach A—burg zurück.

Kaum aber gelang es ihm nun in der nahen Hauptstadt seines Vaterlandes — auf den Staatsdienst verzichtend, die bereits erwähnte private Stellung zu erhalten, als die Doktorin nach kurzem Krankenlager starb. Vorher aber hatte sie noch, den wiederholten Bitten Gilberts folgend, zu Gunsten Annettens testirt, die, nachdem sie in jugendlichem Alter den Bräutigam verloren, für immer allen Heirathsgedanken entsagt.

Das Fräulein kaufte sich jetzt das kleine Haus, auf welchem bisher ihr Vermögen hypothekarisch sichergestellt gewesen. Gilbert aber zog zu ihr, trotzdem er es doch um vieles bequemer gehabt hätte, wenn er in der Residenz selber gewohnt haben würde. Aber einerseits erweckte es ein besonderes Behagen in ihm, unter den alten Mobilien zu leben, die schon seine Kinderspiele gesehen — andererseits aber gedachte er auch, sich nun erkenntlich zu zeigen. Er wollte für die Schwester sorgen, deren schlichte Thätigkeit ihm ja überhaupt ein Dorn im Auge war. Annette hatte jedoch ihre eigenen Gedanken über diesen Punkt:

„Ich will von niemandem abhängig sein," sagte sie, „so lange ich noch arbeiten kann. Später aber — Gilbert, wenn ich alt geworden und meine Hüte und Hauben nicht mehr gefallen wollen, werde ich gern aus Deinen Händen das tägliche Brot nehmen."

Bei diesem Ausspruch blieb es, wie oft Gilbert auch im Laufe der Zeit, gleich wie zu Beginn dieser Erzählung — versucht, die Schwester umzustimmen.

(Fortsetzung folgt.)

* [Der Landwehrverein] hält diesen Sonnabend, den 11. d. Mts., um 8 Uhr Abends im kleinen Saale des Schützenhauses eine Hauptversammlung ab.

□ [Die Aufnahmeprüfung] an der königl. katholischen Präparanden-Anstalt in Dt. Krone findet am 21. und 22. d. Mts. statt. Anmeldungen zur Prüfung sind spätestens 8 Tage vorher bei dem Anstaltsvorsteher Herrn Kunst in Dt. Krone zu bewirken.

▱ [Das polnische Kosciuszko-Komitee] beabsichtigt in nächster Zeit die Sammlungen für den Kosciuszkofonds abzuschließen. Die bisher zusammengebrachte Summe von 10 263 Mk. hält das Komitee jedoch für zu bescheiden, um den Nationalhelden durch ein entsprechendes Gedenkzeichen würdig zu ehren und wendet sich daher nochmals an die Gesammtheit mit der Aufforderung, die Gaben nicht so spärlich wie bisher fließen zu lassen.

§ [Das XI. Provinzial-Kirchengesangsfest,] veranstaltet vom Vorstand des Evangelischen Vereins für Kirchenmusik in Ost- und Westpreußen, findet in diesem Jahre in Gumbinnen am Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten, den 26. und 27. Mai statt. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer Schwanbeck in Wehlau, früher in Zempelburg, übernommen.

— [Die preußischen Handelskammersekretäre] haben demnächst eine Zusammenkunft, um zur Frage der Regelung ihrer dienstlichen Stellung nach Maßgabe der Handelskammergesetznovelle Stellung zu nehmen.

+ [Physikalischer Unterricht an Gymnasien.] Der Kultusminister hat die Provinzialschulkollegien unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 26. Februar d. Js., betreffend die Pflege des physikalischen Unterrichts an den Gymnasien und Progymnasien auf zwei Aufsätze des Professors Dr. Schwalbe zu Berlin: „Beiträge zur Methodik des Experiments“ und „Ueber die Schulbuchfrage“ aufmerksam gemacht, mit dem Auftrage, die Direktoren der höheren Lehranstalten auf das hierin gebotene reichhaltige Material besonders hinzuweisen.

+ [Neue Postanstalt.] In der zum Landbezirk des Postamts in Miswalde gehörigen Ortschaft Liebwalde ist eine Postagentur in Wirksamkeit getreten.

≌ [Die Militäranwärter bei den Justizbehörden.] Im Einverständnisse mit dem Kriegsminister hat der Justizminister folgendes bestimmt: Die Stellen der etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei den Landgerichten und den Amtsgerichten, sowie die etatsmäßigen Assistenten bei den Staatsanwaltschaften der Landgerichte und der Amtsgerichte bleiben den Militäranwärtern ausschließlich vorbehalten. Eine Ausnahme bilden diejenigen Stellen, welche für Dolmetscher bestimmt und für welche als Dolmetscher qualificirte Civilanwärter vorhanden sind. Aeltere qualificirte Militäranwärter haben auch für diese Stellen den Vorrang. Von den Stellen der diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei den Landgerichten und den Amtsgerichten, sowie der diätarischen Assistenten bei den Staatsanwaltschaften der Landgerichte und der Amtsgerichte wird der fünfte Theil der in dem Oberlandesgerichtsbezirk überhaupt vorhandenen Stellen dieser Art den Militäranwärtern ausschließlich vorbehalten.

§ [Im Handelsverkehr] gilt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1895, der Grundsatz, daß Schweigen auf eine Anfrage oder Anzeige, welche ein bereits bestehendes Vertragsverhältniß betreffen und zu einer Antwort Anlaß bieten gegen denjenigen Vertragschließenden auszulegen ist, der eine Gegenäußerung unterlassen hat, obgleich dieses Verhalten nach Lage der Umstände geeignet war, den anderen zu einem ihm nachtheiligen Thun oder Unterlassen zu bestimmen oder mit anderen Worten: obgleich die Rücksicht auf Treu und Glauben eine Antwort erforderte.

V [Schilderhäuser für Bahnsteigschaffner] gelangen jetzt auf allen Bahnhöfen zur Aufstellung. Diese aus Wellblech in einer bekannten Fabrik in Remscheid gefertigten Häuser sollen den Bahnsteigschaffnern Schutz gegen die Unbilden der Witterung gewähren.

± [Hundesteuer-Ordnungen.] Die Zustimmung zu der Genehmigung, welche der Bezirksausschuß der von einem Kreise beschlossenen Hundesteuer-Ordnung ertheilt hat, ist durch gemeinschaftlichen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern fortan auf den zuständigen Königlichen Ober-Präsidenten übertragen.

+ [Heirathskonsens der Forstbeamten.] Durch Verfügung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist der § 12 Absatz 1 der Dienstinstruktion für die Königlich Preußischen Förster vom 23 Oktober 1868, der die Einholung des Heirathskonsenses den Forstbeamten vorschreibt, aufgehoben und durch nachfolgende Vorschrift ersetzt worden: „Wenn der Forstbeamte sich verheirathen will, so hat er sowohl hiervon als auch von der demnächst erfolgten Verheirathung der Regierung durch seinen Vorgesetzten Anzeige zu erstatten.“

* [Belohnung.] Der Frau Christine Steinbrücker in Vogelsang bei Marienburg, welche am 22. Februar einen auf dem Eise der Nogat eingebrochenen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete, ist vom Regierungspräsidenten eine Prämie von 25 Mk. bewilligt worden.

ʒ [Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus.] Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem durch die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzler vom 27. Februar dieses Jahres bestimmt worden ist, daß auf den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus der Paragraph 33 der Gewerbeordnung keine Anwendung findet, werden die folgenden Bestimmungen für das Rechnungsjahr 1896/97 angewendet: Der Betrieb des Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus ist der Betriebssteuer nicht mehr unterworfen; demgemäß wird die Anweisung vom 5. März 1894 zur Veranlagung einer Betriebssteuer abgeändert.

= [Verein ostdeutscher Holzhändler.] Der Vorstand des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller hielt vor kurzem in Berlin eine Sitzung ab. Wegen Verbesserung der staatlichen Einrichtungen auf dem Gebiete der Holzbeförderung auf der Eisenbahn wurde beschlossen, eine Petition an den Eisenbahnminister zu richten, die u. a. eine allgemeine Ermäßigung der Frachtsätze für Holz des Spezialtarifs II auf die Sätze des Holzausnahmetarifs für die Direktionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen verlangt. Die Uebelstände bei der Submission von stehenden Hölzern wurden anerkannt, und beschlossen, bei dem Landwirthschaftsminister dahin vorstellig zu werden, daß bei Submissionsverkäufen Angebote bis unmittelbar vor Eröffnung des Termins angenommen werden sollen. Ein Antrag, dahin vorstellig zu werden, daß beim Submissionsverkaufe stehenden Holzes Nutzholzsortimente getrennt von Brennholzsortimenten von der Forstverwaltung zum Verkaufe kommen sollen, und die Nutzholzsortimente ein Mindest-Zopfmaß von 18 Zentimeter haben sollen, wurde angenommen und soll der Petition an den Minister beigefügt werden. Ferner soll der Herr Minister nochmals um bedingte Gewährleistung der Forstverwaltung für richtiges Maaß, Gesundheit und richtige Aufarbeitung der Hölzer und grundsätzliche Vermessung der Durchmesser des Langnutzholzes ohne Borke ersucht werden.

+ [Postfachschulen.] Zu gewissen Zeiten tauchen in den Tagesblättern Annoncen auf, in welchen besondere Anstalten zur Vorbildung junger Leute zu Postgehilfen sich empfehlen. Von der Postbehörde ist mehrfach vor dem Besuch solcher Anstalten, welche sich den Namen „Postschule“ oder „Postfachschule“ beilegen, gewarnt worden. Die geflissentlich hervorgerufene Meinung, daß der Besuch derartiger Schulen für die jungen Leute vortheilhaft oder erforderlich sei, ist durchaus irrthümlich. Es hat sich herausgestellt, daß die Zöglinge dieser Anstalten in Folge der rein oberflächlichen Vorbereitung auf die Dauer den Anforderungen, welche der Postdienst an sie stellt, nicht zu genügen vermögen. Im allgemeinen Interesse wiederholen wir die Warnung, junge Leute auf solchen Instituten vorbereiten zu lassen.

V [In der Naturalverpflegungsstation] haben im Monat März 58 Personen Nachtquartier und Frühstück und für Rechnung derselben 70 Personen in der Volksküche Mittag- bezw. Abendessen erhalten.

× [Der botanische Garten] hatte bisher drei Teiche, die durch die Pächter des Gartens mit Fischen besetzt waren, welche in dem Wasser sehr gut gediehen. Im verflossenen Jahre, als die Kanalisation auf der Bromberger Straße und Fischereivorstadt ausgeführt wurde, verschwand aus allen drei Teichen das Wasser und die zahlreichen Fische mußten in dem zurückbleibenden Schlamm elend zu Grunde gehen. Der Pächter des botanischen Gartens, Herr Landschaftsgärtner Brohm, ist dadurch, daß dem Garten das Wasser entzogen ist, stark geschädigt. Denn einmal ist die Fischerei und nicht zu vergessen, die sehr ergiebige Eisnutzung verloren und außerdem leidet auf dem sonst durchweg feuchten und etragreichen Boden jetzt der Pflanzen- und Baumwuchs durch den Wassermangel sehr.

> [Schwurgericht in Thorn.] Die nächste hier unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Kah am 13. April beginnende Schwurgerichtsperiode wird voraussichtlich bis in die zweite Woche hinein dauern. Zur Verhandlung werden in der ersten Woche folgende Sachen kommen: Am 13. April: gegen den Maurergesellen Ferdinand Retzlaff aus Blotto wegen versuchter Nothzucht und gegen den Arbeiter Christian Welke aus Buggoral wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Am 14. April: gegen die Arbeiter Johann und Franz Cherkowski und Joseph Markuszewski und gegen die Steinschläger Friedrich und Emil Trehlenberg und Wilhelm Müller aus Truszyn wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Am 15. April: gegen den Arbeiter Eduard Witt zu Schemlau wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten mit Körperverletzung desselben und gegen den Bäcker Max Hasse zu Berlin, früher zu Culm, dessen Ehefrau Valerie Hasse geb. Urbanski, die Besitzer Johann und Bronislawa Urbanski'schen Eheleute zu Zakrzewo, die Besitzer Franz und Johanna Urbanski'schen Eheleute zu Kiewo, die Maurer Valentin und Anna Urbanski'schen Eheleute zu Zakrzewo wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe dazu. Am 16. April: gegen die Besitzerfrau Bertha Krienke zu Guttau wegen Meineides und gegen den Einsassen Franz Stanowicki zu Abbau Brattian wegen unberechtigten Jagens und Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten. Am 17. und 18. April: gegen den Arbeiter Anton Digaszewski aus Steinau wegen Mordes.

§§ [Polizeibericht vom 8. April.] Gefunden: Ein schwarzes ledernes Portemonnaie mit Inhalt; ein weißleinenes Taschentuch, gezeichnet M. R. am Altstädt. Markt. — Verhaftet: Vierzehn Personen.

---

∽ Aus dem Kreise Thorn, 7. April. Drei Kälber warf die Kuh des Gastwirths Schuffin in Dorf Lonzyn in letzter Woche. Alle drei Kälber kamen lebend zur Welt. Der Fleischer und Händler Jaszkowski kaufte Kuh und Kälber. Zwei Kälber wogen ausgeschlachtet 52 Pfund, das dritte und kleinste ging ein und wurde vergraben, es wog 20 Pfund. Die Kuh, von guter Niederungsrasse, ist jetzt im Besitz des Eigenthümers Steckler in Podgorz und giebt täglich 22 Liter Milch.

— Leibitsch, 7. April. Dieser Tage fand in der Seyder Parowe unweit Leibitsch unser Ortsgendarm eine erstarrte Frau, daneben die Leiche eines etwa 6jährigen Kindes. Die Frau ist wegen Mordverdachts verhaftet.

## Vermischtes.

Frau Fritz Friedmann und kein Ende! Es wird mitgetheilt, daß die Nachricht, Frau Friedmann habe in Berlin ein Wein-Restaurant gekauft, unrichtig ist. Frau F. soll vielmehr für eine Bar in der deutschen Kolonial-Ausstellung als Repräsentationsdame engagirt worden sein. In Angelegenheit der von der deutschen Regierung beantragten Auslieferung Friedmanns hat nach einer Meldung aus Paris F.'s Vertheidiger Laine in seinem Schriftsatz an den französischen Justizminister darzuthun versucht, daß die deutsche Regierung F.'s Auslieferung lediglich wegen seiner vorbereiteten Flugschrift über den Fall Kotze fordere, die Anklage des betrügerischen Bankbruchs dagegen nur Vorwand sei; ebenso verhalte es sich mit der angeblichen Unterschlagung! L. beantragte Verweigerung der Auslieferung.

Die Hoffnungen auf Nansens Rückkehr schwinden immer mehr. Wenn schon der lange Zeitraum, welcher zwischen der ersten Meldung von Nansens Heimkehr bis heute liegt, zu allerlei Zweifeln an der Richtigkeit jener Meldung Anlaß giebt, so erhalten diese Bedenken neue Nahrung durch folgende Nachricht. Der Kaufmann Kuchnarew, ein Onkel jenes Kandakow, der die Nachricht von Nansens Rückkunft in die Welt gesetzt hatte, passirte dieser Tage die russische Stadt Tomsk. Er erzählte, sein Neffe habe eigentlich nur eine — Vermuthung ausgesprochen.

Abgebrannt ist Nachts ein Tanzlokal in Jette-St. Pierre bei Brüssel. Der Eigenthümer, seine Frau und 3 Kinder sind dabei ums Leben gekommen.

Aus Eifersucht ermordete in Kattowitz der Arbeiter Klakus seine Geliebte Wanda Kirchhübel, und in Kaiserslautern der Schlächter Herrgen die Dienstmagd Klein. H. erhängte sich darauf.

Eine Landesverrathsangelegenheit, die sich gegen den Ingenienr und Mühlenbesitzer Encillon aus Urgeville richtet, schwebt seit einiger Zeit in Metz. Die Voruntersuchung soll schon abgeschlossen sein; ein Anklagebeschluß des Reichsgerichts liegt jedoch bis jetzt noch nicht vor.

Richard Wagner als Schutzmarke. Das Handels-Ministerium in Wien hat vor kurzem in einer Markenrechtssache folgende sowohl wichtige als interessante Entscheidung gefällt. Der Kaufmann Richard Wagner in Wien hatte sich im September 1894 für seine Pfaidlerwaaren, insbesondere Kinderkleider, Schürzen, Blusen und Damenkostüme, eine Schutzmarke registriren lassen, die lediglich aus dem Bildnisse „des verstorbenen Komponisten Richard Wagner“ und der Unterschrift: „Registrirte Schutzmarke“ bestand. Im Mai 1895 verklagten „Frau Cosima Wagner, geborene Liszt, Wittwe, und Siegfried Wagner, Sohn des verstorbenen Dichter-Komponisten Richard Wagner, beide in Bayreuth“ (wie sie nach der „N. Fr. Pr.“ das Erkenntniß bezeichnet), den Kaufmann Richard Wagner auf Löschung der Marke. Das Handelsministerium hat jedoch zu Recht erkannt: Dem Klagebegehren wird keine Folge gegeben und die angefochtene Marke aufrecht erhalten, da das klägerische Löschungsbegehren in den Bestimmungen des Gesetzes keine Begründung findet. Denn der § 10 des Markenschutzgesetzes verbietet nur Gebrauch des Namens eines Produzenten oder Kaufmanns zur Bezeichnung von Waaren ohne dessen Einwilligung seitens dritter Personen, enthält jedoch rücksichtlich der gleichen Verwendung des Porträts einer Privatperson überhaupt keine Bestimmung. Es kann daher in der Führung des Bildnisses einer Privatperson, deren Zustimmung hierzu nicht vorliegt, ein gesetzlicher Grund zur Löschung der das Bildniß enthaltenden Marke nicht gefunden werden. Ein solcher läge erst dann vor, wenn dem Markenbesitzer von den hierzu kompetenten Behörden, zu denen das Handelsministerium jedoch nicht zählt, das Recht zur Benutzung des fremden Bildnisses rechtskräftig aberkannt worden sein würde, welchen Nachweis die Kläger jedoch nicht erbracht haben. — Und so bleibt denn vorläufig der große Meister — Musterschutzmann.

Ein Attentat wurde nach einer Meldung des Pester „Magyar Orszag“ verübt gegen den Kurierzug, in welchem man den König von Rumänien vermuthete. Bei Orsowa sollen Steine auf die Schienen gelegt worden sein, in Folge dessen der Zug entgleiste. Der König befand sich jedoch nicht in dem Kurierzuge, sondern in dem diesem folgenden separaten Hofzuge. In maßgebenden Kreisen ist indeß nichts von diesem Attentatsversuch bekannt.

## Neueste Nachrichten.

Syrakus, 7. April. Die Bevölkerung veranstaltete begeisterte Kundgebungen zu Ehren des deutschen Kaiserpaares und versuchte sogar die Pferde auszuspannen. Die Majestäten waren sichtlich bewegt durch die Kundgebungen der Menge.

Messina, 7. April. Die Kriegsschiffe Andree Doria, Bausan und Rapido sind hier angekommen. Das deutsche Kaiserpaar wird Donnerstag Taormina besuchen und um 5 Uhr Nachmittags direkt nach dem Boccho di Cattaro abreisen.

## Litterarisches.

Bei Reißner in Dresden und Leipzig erschien soeben die sechste Auflage von Ernst Wicherts historischem Roman „Heinrich von Plauen“. Es wird damit zugleich eine Ausgabe gesammelter Werke des beliebten Schriftstellers eingeleitet, welche, wie die Verlagshandlung mittheilt, zunächst eine Auswahl von Romanen in 15 Bänden zu je 3 Mk. umfassen wird, denen sich später ausgewählte Novellen und Dramen anschließen sollen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. April um 6 Uhr früh über Null: 3,14 Meter. — Lufttemperatur + 3 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Süd-west.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Donnerstag, den 9. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Strichregen.

## Handelsnachrichten.

Thorn, 7. April (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: kühl
Weizen etwas fester 128|29-pfd. bunt 148|49 Mk. 130/31-pfd. hell 150|51 Mk. — Roggen unverändert 124|25-pfd. 110|11 Mk. 121|22 pfd. 109 Mk. — Gerste nur in feinster Qualität gesucht feine Brauw. 115|18 Mk. feinste über Noiz gute Mittelw. 110|12 Mk. — Erbsen Futtererbsen 102|3 Mark Kocherbsen 115|20 Mk. — Hafer fein unbesetzt 105|8 Mk. besetzt 100/2 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

## Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 8. April. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 3,05 Meter über Null.

| Schiffsführer. | Fahrzeug. | Waarenladung. | von nach |
|---|---|---|---|
| **Angekommen:** | | | |
| Schittko | D. „Falke“ | Schlepptau | Danzig-Thorn. |
| F. Höppner | Kahn | Güter | 〃 〃 |
| J. Krukenberg | Barke | leer | Kurzebrak-Thorn. |
| Wittwe Pansegrau | 〃 | 〃 | Dirschau-Thorn. |
| E. Sielisch | Kahn | 〃 | Graudenz-Thorn. |
| B. Brzesitzki | Galler | Steine | Nieszawa-Thorn. |
| Joh. Kreß | Kahn | Getreide | Plock-Ordre. |
| P. Smarcewski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| A. Dropjewski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| P. Ulm | D. „Montwy“ | Güter | Danzig-Thorn. |
| **Abgefahren:** | | | |
| G. Schulz | Kahn | Rohzucker | Thorn-Danzig. |
| Woyda | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Poplawski | Gabarre | 〃 | Komion-Danzig. |
| Jachwoski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Schulz | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| M. Graszewicz | 〃 | Getreide | Pultusch-Danzig. |
| Zielaskowski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Kliszewicz | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Lewandowski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| E. Kuley | Kahn | 〃 | Bug-Danzig. |
| R. Geike | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| G. Friedrich | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| H. Witt | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| E. Strehlau | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| A. Drenikow | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Schittko | D. „Falke“ | leer | Thorn-Danzig. |
| Ulawski | D. „Robert“ | div. Güter, 3 Kähne | Thorn-Wloclawek. |
| Kreß sen. | Kahn | Rohzucker | Dünowo-Danzig. |
| Jos. Kreß | 〃 | Getreide | Wloclawek-Danzig. |
| Joh. Schirmacher | Kahn | Steine | Niszawa-Kurzebrack. |
| F. Lewandowski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Jos. Osinski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Jos. Demski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| L. Haase | 〃 | Mauersteine | Zlotterie-Bromberg. |
| E. Weber | 〃 | Getreide | Bug-Danzig. |
| E. Spiung | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Jos. Salatke | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| P. Geschke | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| Kawcinski | 〃 | 〃 | 〃 〃 |
| A. Lipinski | D. „Aliee“ | Güter | Thorn-Danzig. |
| A. Ziolkowski | D. „Anna“ | 〃 | 〃 |

## Berliner telegraphische Schlußcourse.

| | 8. 4. | 7. 4. | | 8. 4. | 7. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ. Noten. p. Cassa | 216,25 | 216,20 | Weizen: Mai | 157,75 | 158,50 |
| Wechs. auf Warschau k. | 216,05 | 216,15 | Juli | 155,50 | 156,25 |
| Preuß. 3 pr. Consols | 99,70 | 99,75 | loco in N.-York | 84¹/₂ | 84c |
| Preuß. 3¹/₂ pr. Consols | 105,40 | 105,50 | Roggen: loco. | 121,— | 122,— |
| Preuß. 4 pr. Consols | 106,25 | 106,25 | Mai | 122,50 | 123,— |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 99,70 | 99,70 | Juni | 123,25 | 123,75 |
| Dtsch. Rchsanl. 3¹/₂% | 105,40 | 105,50 | Juli | 124,— | 124,75 |
| Poln. Pfandb. 4¹/₂% | 67,80 | 67,90 | Hafer: Mai | 121,— | 120,— |
| Poln. Liquidatpfdbr. | —,— | 65,30 | Juli | 122,50 | 121,75 |
| Westpr. 3¹/₂% Pfndbr. | 100,70 | 100,60 | Rüböl: Mai | 45,20 | 45,30 |
| Disc. Comm Antheile | 210,70 | 211,— | Oktober | 45,80 | 45,80 |
| Oesterreich. Bankn. | 169,95 | 170,50 | Spiritus 50er: loco. | —,— | —,— |
| Thor. Stadtanl. 3¹/₂% | | | 70er loco. | 32,10 | 32,90 |
| Tendenz der Fondsb. | fest. | fest. | 70er April | 38,80 | 38,60 |
| | | | 70er September | 39,— | 39,90 |

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3¹/₂% für andere Effekten 4¹/₂%.

# Bekanntmachung
## betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die **Gewerbeunternehmer**, welche **schulpflichtige Arbeiter** beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre **gesetzliche Verpflichtung** hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten, bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt, festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Enscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

**Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen** überhaupt nicht, oder **nicht** rechtzeitig **machen**, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis zu 20 Mark**, oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung **säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.**

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor **Spill** im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr Abends zu erfolgen. (1499)

Thorn, den 2. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

# Bekanntmachung.

Für die nächsten Sommermonate ist im hiesigen Schlachthause die Stelle

**eines Maschinisten und eines Heizers,**

zu besetzen.

Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen. (1498)

Thorn, den 7. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

Die Lieferung von **ca. 2500 m gußeisernen Gasröhren** von 100 m/m Durchmesser und darunter und den erforderlichen Formstücken und Wassertöpfen dazu und 40 Straßenkadelabern soll vergeben werden.

Die Bedingungen und nähere Angaben liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift übersandt. Angebote werden daselbst

**bis 18. April, Vorm. 11 Uhr**

entgegen genommen.

**Der Magistrat.**

---

Die Lieferung und Aufstellung einer

**Centesimalwaage,**

für 10 000 Kg. und einer Brückengröße von 6 m zu 2,2 m mit Laufgewicht und Druckapparat bester Qualität ist zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst **bis 18. April**, Vorm. 11 Uhr angenommen.

**Der Magistrat.**

---

# Standesamt Thorn.

Vom 30. März bis einschl. 4. April d. Js. sind gemeldet:

**a) Geburten:**

1. Eine Tochter dem Arbeiter Constantin Gwisdalski. 2. Ein Sohn dem Fleischermeister Ignatz Jasinski. 3. Ein Sohn dem Viktualienhändler Adolf Rutkiewicz. 4. Ein Sohn dem Arbeiter Jakob Szczepankiewicz. 5. Eine Tochter dem Schmied Ernst Späthe. 6. Ein Sohn dem Schuhmachermstr. Stephan Prylewski. 7. Ein Sohn dem Zimmermann Franz Lorinski. 8. Eine Tochter dem Arb. Gottfried Conrad. 9. Eine unehel. Tochter. 10. Eine Tochter dem gerichtl vereideten Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache, Volksanwalt Samuel Streich. 11. Eine T. dem Schiffsführer Franz Osinski. 12. Ein Sohn dem Unteroffizier im Infant.-Regt. Nr. 61 Michael Wegner. 13. Eine Tochter dem Tischler Gustav Habicht. 14. Eine Tochter d. Wirthschafter Johann Koszucki aus Massanken. 15. Eine Tochter dem Schneider Hermann Wisniewski. 16. Ein unehel. Sohn.

**b. Todesfälle.**

1. Karl Wisniewski 5 T. 2. Adam Jasinski $1^1/_2$ T. 3. Arbeiter Anton Wieczorek 30 J. 10 M. 4. Hausdame Elise Stelle 67 J. 5 M. 5. Clara Romanowski 2 M. 18 T. 6. Alfred Ernst Zarnott 1 J. 2 M. 7. Arbeiter Daniel Bartsch 70 J 28 T. 8. Magistratsbote August Ferdinand Janke 38 J. 4 M. 9. Unverehelichte Eva Chojnacka 76 J. 5 M. 10. Arbeiterfrau Veronika Lewicki geb. Subowski 34 J. 8 M. 11. Carl August Dahlmann 5 J. 2 M.

**c. zum ehelichen Aufgebote.**

1. Tischler Friedrich Johann Herzberg und Emilie Bertha Scholz. 2. Arbeiter Hermann Gustav Dellin u. Mathilde Feldt. 3. Bäcker Johannes Witkowski und Magdalena Hein. 4. Zimmergeselle Paul Emil Romeike und Caroline Henriette Florentine Struch. 5. Fleischer Franz Banasz (Banaszewski) und Antonie Olszewski. 6. Schuhmacher Maximilian Radoif und Julianna Dybowski. 7. Fort-Aufseher Otto Ferdinand Abramowski und Emma Friederike Kuhn. 8. Arbeiter Stephan Rybacki und Clara Susanna Maciejewski.

**d. Eheschließungen**

1. Maurer Friedrich Gustav Zittlau mit Rosalie Amalie Weiß. 2. Chirurg. Instrumentenmachergehilfe Albert Friedrich Wilhelm Jungnickel mit Therese Magdalena Smolinski. 3. Handlungsgehilfe Otto Rudolph Brock mit Maria Bertha Hintz. 4. Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Ernst Rudolf Wiese mit Ww. Ida Hulda Selma Weichert geb Lauterbach.

---

# Hypotheken-Capitalien

zu vergeben durch (1492)

**L. Simonsohn.**

---

# Bekanntmachung.

Diejenigen Gastwirthe pp., welche mit denaturirten Branntwein handeln, sind verpflichtet, den Verkauf nicht allein bei dem unterzeichneten Magistrat, sondern auch noch der Steuerbehörde in Thorn davon Anzeige zu machen.

Podgorz, 4. April 1896. (1488)

**Der Magistrat.**

---

# Zwangsversteigerung.
## Freitag, den 10. April 1896,
### Vormittags 10 Uhr,

werde ich an der Pfandkammer hierselbst versteigern:

**1 Sopha, 2 Sessel (grüner Plüsch), 1 Sophatisch, 1 langer Wandspiegel mit Marmor-Konsole, 1 Wäschespind, 1 Kleidersp., 6 Rohrstühle, 1 Hängelampe, Bättwäsche, Gardinen, weiße Unterröcke, Strümpfe, Schürzen, Handtücher, Tischtücher, 1 Bürstentasche nebst Bürste, 1 Pelzkragen, 1 Plüschumhang, 1 Teppich, 1 Pelzmütze, Bettvorlagen mit Pelzeinsatz.**

Thorn, den 8. April 1896. (1500)

**Heinrich**, Gerichtsvollzieher kr.-A.

---

Oeffentliche

# Zwangsversteigerung.
## Freitag, d. 10. April d. J.,
### Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der hiesigen Pfandkammer

**1 mahagoni Kleiderspind, 1 Sopha mit roth. Plüschbezug, 1 Regulator, 1 Sopha mit br. Ripsbezug, 1 Spiegel**

zwangsweise, sowie ferner freiwillig

**1 Parthie Rothwein**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (1494)

**Nitz**, Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

# Gelegenheitskauf. Billig.
## Ein ganz neuer Schuppen

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

**Ulmer & Kaun.**

---

**Kupferkessel, Kasserollen, Pumpen, Pumpenstiefel und Kartoffeldämpfer**

vorräthig bei (576)

**A. Goldenstern,**
**Thorn, Baderstraße 22.**

---

**Gebrauchte und neue Möbel,** sowie auch **Betten** verkauft

**S. Skowronski, Brückenstr. 16.**

---

Habe mich am hiesigen Ort als

# Arzt

niedergelassen und wohne

**Seglerstraße Nr. 5**

im Hause des Herrn Hugo Dauben.

**Leo Prager,**
**pract. Arzt.**

---

**Habe meine Praxis wieder in vollem Umfange aufgenommen und bin ich zu sprechen:**

**Vormittags 8–10 Uhr,**
**Nachmittags 4–6 Uhr.**

**An Sonn- und Feiertagen:**
**Vormittags 8–10 Uhr.**

**Schultze**, pract. Arzt,
**Schulstr. 3, I.**

---

**Ein erfahrener alleinst. Mann** sucht **Beschäftigung.** Off. u. **K. M.** an die Expedition dieser Zeitung. (1489)

---

Staatsmedaille 1888.

**Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist**

# Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

## Man versuche u. vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

**Theodor Hildebrand & Sohn,** Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

---

# Oelpalmen-Seifenpulver

(1304) Schutz-Marke

aus der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik.

**Bester und billigster Ersatz für Seife.**

Grosse Waschkraft bei denkbarster Schonung der Wäsche, angenehmer, veilchenartiger Geruch, bequemste Verwendung. Zu haben in allen Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen, in welchen unser diesbezügliches Plakat aushängt.

---

# Wagenbauerei-Verlegung.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnißnahme, daß sich unsere

**Schmiede- und Stellmacher-Werkstätten**

bisher Heiligegeiststr. Nr. 6 (früher **S. Krüger's** Wagenfabrik) vom 15. April cr. ab **Thurmstraße Nr. 10** (schrägüber der städtischen Gasanstalt) befindet. — Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Anfertigung sämmtlicher

**Stellmacher-, Schmiede-, Lakirer- u. Sattlerarbeiten**

bei schneller, saubersten Lieferung u. billigster Preisberechnung.

Thorn, im April 1896. Mit Hochachtung

(1431) **M. Osmanski u. J. Pawlik.**

---

**Vollständige Ausführung der**

## Kanalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,

sowie **Closet- und Bade-Einrichtungen**

**unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Orts-Statute und Polizei-Verordnungen**

werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

## R. THOBER, Bauunternehmer,

**Marienstrasse Nr. 1, 2 Treppen links.**

**NB.** Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt. (1405)

Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

---

**Pfungstädter**

# Bock-Ale

**vom Faß bei**

**A. Mazurkiewicz.**

---

**Bürsten- u. Pinselfabrik**

von (1314)

**Paul Blasejewski.**



Empfehle mein gut sortirtes **Bürsten-Waarenlager** zu den **billigsten Preisen.**

**Gerberstr. 35**

---

# Marienb. Lotterie.

Ziehung am 18. **April cr.** Hauptgewinn **Mk. 90 000.** Loose à Mk. 3,50 empfiehlt

**Die Haupt-Agentur**
**Oskar Drawert, Gerberstr. 29.**

---

**Pfirsichblüthen-Seife**

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendend weiße Haut. Vorr. à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf bei **J. M. Wendisch Nachf.**

---

**Leere Ungar- und Rothweinflaschen**

jedes Quantum werden gekauft (1485)

**Neust. Markt 11** im Laden.

---

**Mehrere tüchtige**

# Rockarbeiter

finden dauernd lohnende Beschäftigung.

**Thorn-Artushof. B. Doliva.**

---

**Rock- und Jaquet-Schneider, tüchtige Arbeiter,** werden gesucht v.

**L. Stein, Breitestr. 21.**

---

# Steinschläger

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schießplatz.** (1321)

**G. Soppart.**

---

# Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt suchen

**Gebrüder Tarrey,**
Speditions- und Kommissions-Geschäft.

---

# Arbeiter

**sucht bei hohem Lohn** (1479)

**L. Bock.**

---

# Gesucht

zum **15. April**

**Mädchen für Alles,**

**das selbstständig kochen kann.**

Frau Pr.-Lieutenant Trenkmann.
Mellienstraße 89 I

---

**Junge Mädchen,**

die das Plätten erlernen wollen, können sich melden bei **M. Jagelska,**

(1391) Grabenstr. 10 2 Tr.

---

# Aufwärterin

sucht Fr. Buchhändler **Schwartz.**

---

**Eine Aufwärterin**

**u. ein sauberes Kindermädchen** werden zum 15. d. Mts. **gesucht.**

**Baderstraße 2,** 2 Treppen.

---

**Meine Wohnung befindet sich von heute ab**

**Altstädt. Markt 18.**

Ww. **Wegner,** Hebeamme.

---

**Ein möbl. Zimmer**

**mit auch ohne Pension** zu vermiethen.

**Brückenstr 16,** 1 Tr. rechts

---

# II. Etage

in meinem Hause **Mellinstraße 103,** bestehend aus 6—7 Stuben und allem Zubehör, auf Wunsch Stallungen für sechs Pferde Wagenremise, Garten pp. zu vermiethen.

(464) **G. Plehwe,** Maurermeister.

---

**Billig möbl. Wohnung**

**mit Burschengelaß** zu vermieth. Zu erfr.

**Coppernikusstr. 21, im Laden**

---

**1 freundl. möbl. Zimmer**

ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** 1 Tr.
bei Frau **Lau.** (492)

---

**Eine Wohnung,**

von 4 Zimmern, u. Zubehör zu vermiethen.

**A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

---

**Möbl. Zimmer zu vermiethen.**
**Culmer Chaussee Nr. 44.**

---

**Ein möbl. Zimmer**

**mit auch ohne Pension zum 12. d. M. gesucht.** Offerten unter Nr. **1466** an die Expedition dieser Zeitung.

---

**Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.**
(1485) **Schuhmacherstr. 5.**

---

# Schützenhaus
## Thorn.
### Täglich:
**Gr. Vorstellung**

ausgezeichneter

## Künstler-Spezialit.

**Zum Schluß jeder Vorstellung Auftreten von:**

**Miss Lona Peroni.**

**Fantasie-(Särpentin-)Tänzerin.**

---

**Kaiser-Panorama**

jetzt: **Katharinenstr. Nr. 7.**

Diese Woche: **Der Harz.**

**Geöffnet von 3—9 Uhr.**
**Entree 20 Pf., Schüler 10 Pf.**

---

**Landwehr-Verein**

**Sonnabend, d. 11. April 1896,**
Abends 8 Uhr

**Haupt-Versammlung**

**im kl. Saale des Schützenhauses.**

**Der erste Vorsitzende.**
**Schultz,**
Landgerichtsrath. (1487)

---

**Verband dtsch. Handlungsgehilfen**

**Kaufmännischer Verein „Borussia."**

**Jeden Donnerstag, Abds. 9 Uhr**

# Sitzung

**im Restaurant „Zum Pilsner"**
**Baderstraße.**

(1481) **Der Vorstand.**

---

**Freitag, den 10. d. M.**

**Abends pünktlich $6^1/_2$ Uhr:**

Instr.- = u. Rec. = ☐ in I.

---

# Bürger-Mädchenschule.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich

**Montag, den 13. d. M.,**
**von 10 bis 12 Uhr,**

bereit. Anfängerinnen haben den Impfschein, die Evangelischen auch den Taufschein vorzulegen. (1491)

**Spill, Rektor.**

---

# Bekanntmachung

**Am Dienstag, 14. April d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr

findet im Wiener Café hierselbst die

**General-Versammlung**

des hiesigen Frauen-Vereins statt.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen. (1463)

Mocker, den 5. April 1896

**Der Vorstand des Frauen-Vereins.**

---

**Dom. Czekanowko** bei **Lautenburg W./Pr.** sucht von sofort ein **tüchtiges, gewandtes, evangel.**

# Stubenmädchen,

die gut **Glanzplätten** kann.

Gehalt **120 Mark.** (1496)

**Hierzu: „Der Zeitspiegel".**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.